

# Niechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für das Ausland mit Postverendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 fr., halbjährlich 3 fr., vierteljährlich 1 fr. 50 Rp. franco ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Ruhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsorte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzufenden und zwar spätestens bis jeden Mittwoch mittag.

Baduz, Freitag

N. 44.

den 2. November 1894.

## Amtlicher Teil.

### Rundmachung.

Den Besitzern eichpflichtiger Maße und Gewichte werden hiemit die Bestimmungen der Regierungsverordnung vom 22. Februar 1884, L. G. Bl. Nr. 1, betreffend die Handhabung der Eichungsvorschriften und die Nachreichung in Erinnerung gebracht und es wird gleichzeitig auf die nachteiligen Folgen der nicht zeitgerechten Eichung aufmerksam gemacht.

Baduz, am 30. Oktober 1894.

Hfil. L. Regierung.  
v. Stellwag m/p.

### Vaterland.

Walzers, 30. Okt. Seiner Durchlaucht, unser regierender Fürst Johann II. von und zu Niechtenstein, hat der Gemeinde Walzers zur Errichtung einer neuen Wasserleitung 10,000 fl. gespendet. Ein Akt der großen Wohlthätigkeit unseres allverehrten Landesvaters.

Baduz, 31. Okt. Diese Woche wird von zwei Hochw. Herren Vater Jesuiten in Triefenberg Mission gehalten.

Beim schönsten Wetter konnte heuer trotz der schon vorangeschrittenen Zeit gewinnelt werden und schade ist es nur, daß man damit so schnell fertig war. Der Ertrag bleibt bedeutend hinter den Erwartungen zurück, die Qualität aber übersteigt dieselben sehr. Vorgenommene Probemessungen mit der Dechslin'schen Wage ergaben einen Zuckergehalt von 78 bis zu 98 Grad.

Der gestrige Viehmarkt war mit Käufern und Vieh gut bestellt. In die 40 Stück sind zu guten Preisen verkauft worden.

### Neuigkeiten aus allen Ländern.

Oesterreich. Feldkirch. Der letzte Wochenmarkt war gut besucht. Butter 1 fl. 10 bis 1 fl. 20 kr., Erdäpfel 4 kr. per Kilo, Kraut das Paar 9 bis 12 kr., der Centner 1 fl. 70 bis 1 fl. 80 kr. Frische Eier das Stück 4 kr. Der Gemüsemarkt war mit schöner Ware bestellt, die guten Absatz fand. Der Obstmarkt hatte eine starke Zufuhr. Mostobst per Centner Birnen wie Äpfel 2 fl. 90 bis 3 fl. 50 kr. Lagerobst 10 bis 12 kr. das Kilo. Der Handel war lebhaft.

## Feuilleton.

### Des Hauses Engel.

Originalbearbeitung nach dem Englischen von Klara Rheinau.

Kein peinliches Gefühl, nicht der leiseste Selbstvorwurf schien ihrer Freude, den Verlobten wiederzusehen, Abbruch zu thun.

Ich glaube nicht, daß sie sich in diesem Augenblick der Ursache ihrer Trennung erinnerte. Ueber rascht, erregt aber dennoch glücklich, überließ sie sich ganz ihren freudigen Empfindungen, ahnungslos, welch des Weh sie damit bereitete. Sie hatte nur wenige Ideen und diese kamen ihr langsam. Manchmal verdrängte eine einzige alle anderen und nahm ganz Besitz von ihrem Wesen. Jetzt hatte sie alles vergessen über die Freude der Wiedervereinigung.

Es wäre schwer zu sagen gewesen, bei welchem bestimmten Zeitpunkt der zerrissene Faden der Erinnerung heftig aufgegriffen wurde; aber mir schien es, als ob Felice's Gedanken weit zurückgeschweift wären, vermutlich zu den angenehmen

— Feldkirch, 25. Okt. (Weinlese.) Die Weinlese am Ardenenberg hat am Mittwoch begonnen und war an diesem Tage nahezu beendet, da das Quantum wesentlich geringer war als im vorigen Jahre. Dagegen ist die Qualität weit besser als im Hinblick auf den regnerischen Sommer erwartet werden konnte. Die Trauben sind in den letzten vierzehn Tagen ganz gereift. Der Most zeigt auf der Dechslin'schen Wage 78°, was einem immerhin recht kräftigen Wein mit annähernd 9% Alkoholgehalt entspricht; nach Ernteberichten aus der Ostschweiz weisen die besten Gewächse, z. B. die Gallauer, keinen größeren Zuckergehalt auf — derselbe variiert dort auch zwischen 78—90° Dechslin.

— Dornbirn, 23. Okt. (Markt.) Auf den heute hier abgehaltenen Viehmarkt wurden im ganzen 990 Stücke aufgetrieben und zwar: 65 Pferde, 614 Stück Rindvieh, 70 Schafe, 33 Ziegen, 208 Schweine. Der Handel war sehr lebhaft, Preise hoch.

— Temesvár, 24. Oktober. Ein großes Grubenunglück hat sich in dem Kohlenwerke in Anina ereignet, wobei 40 Arbeiter den Tod fanden. Wie die Untersuchung ergab, ist die im „Monna“-Schachte des genannten Werkes erfolgte Explosion nicht durch schlagende Wetter, sondern durch die Entzündung des aus den alten Verhäuern hereinströmenden Kohlenstaubes infolge einer Sprengung des tauben Gesteines mit Dynamit hervorgerufen worden. In Anbetracht der Wetterführung dieses tiefliegenden Horizontes und der großen Entfernung des Explosionsortes vom Förderfächte war dort die Sprengung mit Dynamit strengstens verboten. Es ist aber einem Arbeiter, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte und der jedenfalls das Opfer seines Leichtsinns wurde, gelungen, die Aufsichtsorgane zu überlisten, um (was leider ein unausrottbarer Anflug unter den Bergwerksarbeitern zu sein scheint) durch die Verwendung von Dynamit die Fördermenge und somit das Erträgnis seiner Schicht zu erhöhen.

— Die Macht des Gewissens. Der „Magyar Allam“ berichtet: Einer der Haupturheber der Aninaer Grubenkatastrophe, Vinzenz Ambrozik, lebte, nachdem man ihn auf die Erdoberfläche gebracht hatte, nach 15 Minuten. Er war trotz seiner Verwundung und seiner furchtbaren Schmerzen bei vollem Bewußtsein und verlangte zu beichten. Er ermächtigte darauf den

Geistlichen, bekannt zu machen, daß er (Ambrozik) und der Arbeiter Medele die Explosion verursacht. Er habe die Dynamitpatronen herbeigeholt und Medele dieselben in Brand gesetzt.

— Das Kind im Schlafe erdrückt. Das „Nieder Wochenblatt“ meldet: Die Gattin des Steingefäßmüllers, Spizlinger, in Nied, hat in der Nacht vom 19. auf den 20. Okt. ihren dreiviertel Jahre alten Knaben Johann, der unruhig geworden war, zu sich ins Bett genommen und ist hierbei eingeschlafen; als sie gegen 4 Uhr morgens erwachte, nahm sie mit Schrecken wahr, daß das Kind eine Leiche war.

Schweiz. Bizers. Im Bett der Jäger Rufe fanden angeblich die Knaben C. in Hier ein Büchchen, in Größe und Form den bekannten Sardinienbüchchen ähnlich, in dem in zwei Lagen zwischen Filz und Sägemehl eingebettet, 8 Dynamit-Patronen sich befanden. Die Knaben beschloffen, die Dinger „knallen“ zu lassen. Beim erstenmale lief es ohne Schaden anzurichten ab. Die Patrone soll auf einer Mauer zum Explodieren gebracht worden sein; die zweite dagegen war von schrecklicher Wirkung. Der unglückliche 7jährige Junge kam auf die Idee (oder war er nur das Werkzeug anderer?), die Kapsel in der Hand haltend, mit einer glühenden Kohle zu entzünden. Ein Krach — und ein Schrei war eines! Blutend stürzte der Junge aus der Küche zu seinen Eltern, die unbegreiflicherweise ihm nicht gewehrt, trotzdem sie vom Besitz der Patronen und sogar dem Vorhaben der Knaben gewußt. Der Arzt fand drei Finger der linken Hand, worunter der Daumen total zerschmettert, den vierten vom Fleische entblüßt und die Weichteile der Hohlhand zerrissen, dazu Wunden an Rippen und Stirn.

— In Bern wurde vorgestern abend auf dem Kirchenfeld in Bern eine 22jährige Jungfrau von einem Wagen, dessen Pferde durchbrannten, überfahren. Sie wollte ein Kind retten, was ihr auch wirklich gelang, wurde aber selbst ein Opfer ihrer Hingebung.

— Uri. Ehrlich währt am längsten. Ein armer Bauersmann aus dem Jenthal, Uri, verkaufte am Grundermarkt an einen fremden Händler zwei Stück Vieh. Der Händler übergab dem Verkäufer statt einer 50-Franken-Note eine solche von 500 Franken. Der Bauersmann beachtete es anfänglich auch nicht, bis er die Banknote wechseln lassen wollte. Aufmerksam geworden, lief er dem Frem-

Tagen ihres ersten Bekanntwerdens mit Franck, wo er für ihre Liebhabereien Interesse gezeigt und für ihre Unterhaltung Sorge getragen.

Sie rief mir zu, Franck sei endlich zurückgekommen und wolle uns bei der Vollenbung unserer Arbeit helfen. Er sei fast ebenso geschickt und gewandt als ich, wenn ich ihn auch ein wenig übertreffe. Aber er sei sehr gut und scheue keine Mühe, ihr ein Vergnügen zu machen und er werde jetzt für lange, lange Zeit nicht mehr weggehen. Vielleicht niemals! Sie hatte ihn so sehr vermisst! Aber sie hatte sich nie beklagt. Natürlich war er ermüdet! Die Leute konnten nicht stets ihre Zeit für ihr Vergnügen verwenden. Auch ich war oft beschäftigt, aber sie war ganz zufrieden.

Die ganze Zeit über, da sie rasch aber etwas unsicher mit kleinen Pausen und flüchtigem Lächeln und Erröten, doch ohne jede Verlegenheit gesprochen hatte, blickte Franck schweigend aber unverwandt in ihr Gesicht. Er hatte ihr seine Hände nicht entzogen, die sie scherzend ergriffen, aber er enthielt sich jeden Beweises von Zärtlichkeit. Alles, über was er in der Zeit seiner Ab-

wesenheit nachgebrütet, jede Mißdeutung, jeder Vorwurf, schwand so vollständig aus seinen Gedanken, wie das letzte Jahr ihrer Existenz Felice's Gedächtnis entfallen schien. Er war gänzlich vernichtet.

Wie konnte er es über sich gewinnen, ihre unschuldige Freude zu dämpfen? Und doch — und doch — tausendmal lieber wäre er mit Thränen, mit Widerstreben empfangen worden. War dieses lächelnde, kindliche Geschöpfchen — dieses fast unzurechnungsfähig scheinende Wesen, wirklich die Braut, die er zur Lebensgefährtin erwählt? Schön wie je — vielleicht lieblicher noch wie früher — dies war seine Felice nicht! Was war aus seinem Ideal geworden?

Während Margareth ruhig mit ihrer Schwester sprach und so allmählich die Erregung besänftigte, die sich immer mehr in ihrem Wesen kundgab, ließ sich Franck Ducie ohne Widerstreben von mir wegziehen. Ich fühlte aufrichtig mit ihm und beklagte tief seine schmerzliche Enttäuschung. Er war sehr aufgeregt, als wir allein beieinander waren. Nie zuvor hatte er geglaubt, was Lord Hamilton ihm aufrichtig von Felice's